

Collage „Mein Leben in 20 Jahren“

Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6
Anzahl der Teilnehmenden	Klassenstärke
Dauer	3 bis 4 Unterrichtsstunden (2 Stunden Erstellung der Collagen, 1 bis 2 Stunden Auswertung und Besprechung)
Material/ Raumausstattung	(alte) Zeitschriften, Magazine, ggf. Bilder aus dem Internet, Schere, Klebestift, Blatt bzw. Pappe im DIN A 3-Format.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen geschlechtsspezifischer Aspekte privater und beruflicher Zukunftswünsche • Erste Reflexion geschlechterstereotyper Zuschreibungen und Erwartungen
Inhaltliche Einbettung	Durchführung im Politikunterricht im Rahmen einer Unterrichtsreihe zu Geschlechterrollen, ggf. auch im Deutsch-, Sprach-, Kunst- oder Religionsunterricht, wenn sich im aktuellen unterrichtlichen Zusammenhang die Reflexion von Geschlechterrollen anbietet.
Beschreibung/ Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erhalten ca. zwei Wochen vor Beginn der Arbeit an den Collagen den Auftrag, Zeitschriften und Magazine zu sammeln und zu einer bestimmten Unterrichtsstunde mitzubringen. • Arbeitsauftrag für 2 Unterrichtsstunden: „Erstelle eine Bilder-Collage. Wie stellst du dir dein privates und dein berufliches Leben in 20 Jahren vor?“ • Nach Fertigstellung werden die Collagen aufgehängt. Nach dem Freiwilligkeitsprinzip können einige Schülerinnen und Schüler ihre Zukunftsvisionen erläutern. • In einem zweiten Schritt werden die Collagen nach Geschlecht geordnet und noch einmal aufgehängt. Die Lehrkraft fragt, welche Gemeinsamkeiten die Collagen der Mädchen und Jungen haben und ob es neben den Gemeinsamkeiten auch Unterschiede (zwischen den Geschlechtern) gibt.
Auswertung der Methode mit Teilnehmenden/ Impulsfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Auswertung der Collagen gibt es viele Gemeinsamkeiten zwischen den Geschlechtern (z.B. ein schönes Leben in Gesundheit und Reichtum), es fallen in der Regel aber auch Unterschiede ins Auge. Hier mögliche Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> ○ Mädchen-Collagen enthalten oft mehr Menschen, Tiere, Naturmotive. ○ Jungen-Collagen enthalten oft mehr Statussymbole wie Autos, teure Uhren, große Häuser und Sportmotive. • Die Lehrkraft sollte mögliche Unterschiede zwischen den Collagen der Mädchen und denen der Jungen herausarbeiten

	<p>lassen, aber nicht dramatisieren. Gemeinsamkeiten müssen ebenfalls Raum erhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es sollten im Verlauf der Besprechung in altersangemessener Sprache Impulse gesetzt werden, die bei den Schülerinnen und Schülern ein Nachdenken darüber in Gang setzen, dass es sich bei den genannten Unterschieden um soziale Erwartungen und Zuschreibungen und nicht um ‚natürliche‘ Unterschiede zwischen den Geschlechtern handelt. <p>Mögliche Impulsfrage: Kennt Ihr (bekannte/berühmte) Männer/Frauen, die ein ganz anderes Leben führen, als man es von Männern/Frauen erwarten würde? Kennt Ihr Frauen/Männer in Eurem Umfeld, die ein anderes Leben führen, als man es von Frauen/Männern erwarten würde? Könnt Ihr zur nächsten Stunde Bilder mitbringen, die das deutlich machen? (...) Was wird hier deutlich?</p>
Das muss beachtet werden/ Tipps & Erfahrungen	<p>Wichtig ist im Rahmen der Nachbesprechung der Collagen ein sensibler Umgang mit den Zukunftswünschen der Kinder. Mögliche implizite Entwertungen von Zukunftswünschen durch die Lehrkraft oder wechselseitige Entwertungen durch die Schülerinnen und Schüler müssen vermieden werden.</p>